

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 12

Artikel: Schweizerische Himalaja-Expedition 1936 [Fortsetzung]
Autor: Heim, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Himalaja-Expedition 1936

BILDBERICHT VON PROF. ARNOLD HEIM



In der Schnee- und Gletscherregion des Himalaja, aber besonders bei der Besteigung des tibetischen Gipfels Sabu bedienen wir uns mit Vorteil der zusammenklappbaren Attenhofer Skis. Es ist wohl das erste Mal, daß auf tibetischen Boden Ski gefahren wurde, und daß in Himalaja überhaupt die ausgezeichneten, zusammenklappbaren Kurzskis benutzt wurden, wie sie von der genannten Skifabrik in zuvorkommender Weise für uns hergestellt wurden.

Dans les neiges et les glaces de l'Himalaya l'expédition circulait avec des skis pliables, spécialement étudiés pour elle par la maison Attenhofer.

3. Ins verbotene Nepal

Nachdem wir vom Patriarchen von Garbyang vernommen hatten, daß der Nordwestzipfel des verschlossenen Königreichs Nepal durch unübersteigbare Gebirge vom übrigen Nepal vollkommen abgetrennt sei und sich in diesem Gebiet nur wenige kleine Dörfer mit harmlosen Menschen befinden, wagten wir es am 20. Mai, mit 8 Trägern die primitive Brücke über den Grenzfluß zu überschreiten und gegen das unbekannte Gebirge vorzudringen. Am gleichen Tag noch gelangten wir in das auf 3600 Meter Höhe gelegene oberste Bergdörflein der Gegend, das vermutlich noch nie von einem Menschen der weißen Rasse besucht worden war. Nur im Sommer ist es bewohnt. Die dunkelbraunen, gutmütigen Bothia's hatten ihre eigenen tempelartigen Heiligtümer nach tibetanischer Art. Im Winde flatterten

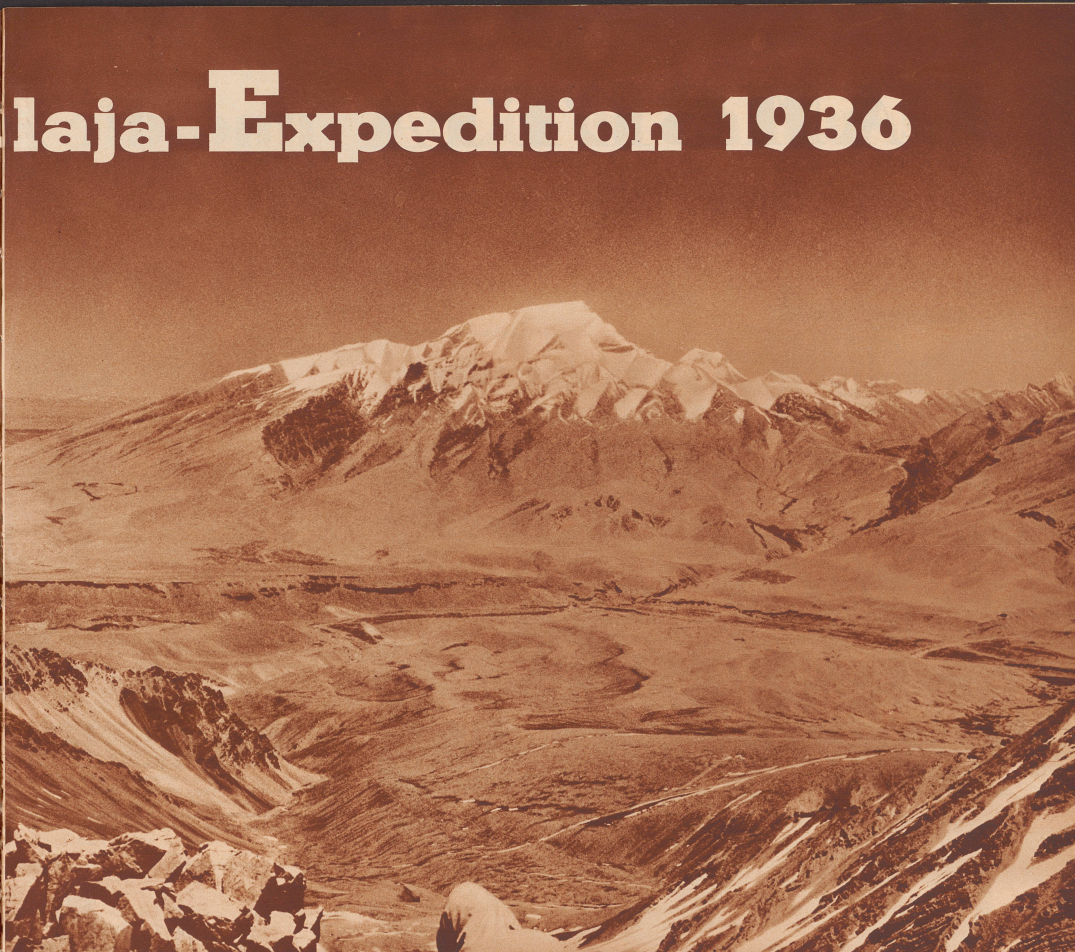


Unser Uebergang ins verbotene Nepal. Die Träger als Vorhut überschreiten die leichte, äußerst zerbrechliche Brücke über den reißenden Grenzfluß. L'entrée en territoire interdit de Nepal. Les porteurs s'avancent sur un pont très fragile.



L'Expédition suisse à l'Himalaya 1936

Quittant Garbyang, l'Expédition suisse à l'Himalaya 1936 s'engage sur les terres interdites du Nepal et gagne un village de montagne à 3000 m. d'altitude, dont les habitants n'avaient jamais vu d'hommes blancs. Sur le col qui mène au Tibet, le professeur Heim et son collègue font nombre de découvertes de fossiles et pétrifications (dont ils firent, par la suite, don à l'Institut de Géologie de l'École Polytechnique fédérale). A 5100 m., nos explorateurs plantent leurs tentes. Gansser fait le lendemain la «première» d'une montagne de glace de 6000 m., le Phung-Di. Quelques jours plus tard, l'expédition était «arrêtée» par un officier et sept hommes du Nepal. Un mois durant — le temps d'envoyer un rapport par courrier et d'attendre la réponse du Maharadjah — elle fut prisonnière; puis pria de regagner la frontière anglaise.



Gurla Mandhata (7730 m), der höchste freie Gipfel in Tibet. Im Hintergrund links der Kailas (6700 m), für die Tibetaner der «heiligste Berg der Welt». Le Gurla Mandhata (7730 m.), le plus haut sommet du Tibet. A l'arrière-plan (à gauche) le Kailas (6700 m.) qui est aux yeux des Tibétains «la montagne la plus sacrée du monde».



Eine seltene Begegnung: gezähmte Yaks vor den Pfug gespannt, bei der Arbeit in den Aekern des höchsten Dorfes (3600 m) in Nordwest-Nepal. Au nord-ouest du Nepal. Dans le plus haut village de montagne (3600 m.) les yaks tiennent lieu de bêtes de traits. Couplés sous un jong, ils tirent la charrue.

die an langen Schnüren aufgehängten Gebetfädhnen. Eine Heuhütte nach alpinen Art stand uns gegen ein kleines Entgelt zur Verfügung, und ebenso ein Lokalführer. Denn es galt jetzt, den Grenzpaß gegen Tibet aufzusuchen, um von dort aus das umliegende, noch unbekannte Hochgebirge zu erforschen. Obwohl das Wetter in diesem Jahr schon im Mai schlecht war, brachte uns der erste Hochpaß eine herrliche Entdeckung. Es war Aug. Gansser, der als Erster fossilführende schwarze Kalkschichten auf der Paßhöhe von 5200 m fand. Unter den Versteinerungen fanden sich vor allem schön erhaltene Ammoniten, aber auch Reste großer tintenfischartiger Tiere, die vor etwa 100 Millionen Jahren am tiefen Meergrund lebten. Dieser ist dann später durch Stauung in der Erdrinde auf eisige Höhen gehoben worden. Unsere Sammlung, die wir dem Geologischen Institut der E. T. H. geschenkt haben, wird dort durch unseren Freund Prof. A. Jeannet bearbeitet. Schon verschiedene neue Arten hat er festgestellt.

Eine hundert Meter jenseits dieses PASSES stellten wir bei 5100 m unsere Zelte auf, umgeben von herrlichen, noch auf keiner Karte verzeichneten Gipfeln. Unser schönster Tag brachte eine Erstbesteigung auf tibetanischer Seite, mit Ski-Abfahrten. Einige Tage später gelang Gansser trotz schlechten Wetters die Erst-

besteigung eines Eisgrates von 6000 m, den die Nepalesen Phung-Di nannten.

Außer einigen widerstehenden Tibetern, die ihre mit Salz und Borax beladenen Schaf- und Ziegenherden nach Indien trieben, hatten wir keinem Menschen im Hochgebirge begegnet. Nun aber, am zwölften Tag unseres Aufenthaltes in Nepal und dessen angrenzender Tibetside, als wir am Nordwestgrat des Phung-Di bei 5350 m lagerten, kam durch einen unserer Träger eine schlimme Kunde vom Tal herauf: Ein nepalischer Offizier sei mit sieben Soldaten gekommen, um uns abzufassen.

Da ein Teil unseres wertvollsten Gepäcks im Dorf unten deponiert war, blieb uns nichts anderes übrig, als uns dem Offizier auszuliefern. Eiligst stiegen wir ab. Gansser, sonst immer optimistisch, war vorausgegangen und kam mir mit vier gedrückten Worten entgegen: «Die Sache ist mies.» Der Offizier war nämlich schon eingetroffen samt einem Soldat mit Gewehr. Es brauche einen Monat, bis er vom Maharadja brieflich Erlaubnis bekommen könne, uns freizugeben. Ein Tag der Trübsal verging in der dunklen Hütte, bis unerwartet unsere Lage ohne unser Dazutun eine günstige Wendung nahm, der zufolge wir am folgenden Tag samt Gepäck nach der britischen Seite abmarschieren konnten.